

Unterstützung von Menschen mit demenziellen Beeinträchtigungen durch OrthoptistInnen

1. Beschreibung und Zielsetzung

Allgemein. OrthoptistInnen untersuchen und behandeln Menschen mit Beeinträchtigungen oder Störungen des Sehens und der visuellen Wahrnehmung. Insbesondere die Diagnostik, Therapie und Beratung bei Schielen, Schwachsichtigkeit, Augenbewegungsstörungen, Augenzittern und Sehbehinderung zählen zum Kernbereich der Tätigkeit. Ziel einer orthoptischen Therapie ist die Erhaltung oder Wiederherstellung des (beidäugigen) Sehens.

Speziell für Menschen mit demenziellen Beeinträchtigungen. Die Qualität des Sehvermögens kann vom organischen Zustand des Auges (augenärztliche Untersuchung) abweichen; dies ist häufig bei Menschen mit besonderen Bedürfnissen, nach Hirnschädigungen und bei demenziellen Erkrankungen der Fall. OrthoptistInnen sind ExpertInnen darin, funktionelle Erkrankungen des Auges und deren Folgen auch ohne aufwändige Geräte zu diagnostizieren; dies auch bei reduzierter Aufmerksamkeit und/oder Beeinträchtigungen der Kommunikation. Sehanwendungsberatung und individuelle Anpassung von Sehbehelfen können die Lebensqualität verbessern.

2. Wie merken Sie, dass wir Ihnen helfen können – wann soll man uns rufen?

Der Mensch nimmt ca. 80 % der Umweltreize über das Auge wahr. Störungen der Sehfunktionen wirken sich unbehandelt nicht nur im Alltag, sondern auch negativ auf den Erfolg anderer Therapien (wie z. B. Physio- oder Ergotherapie) aus.

Im Rahmen von demenziellen Erkrankungen können verschiedene Sehfunktionen beeinträchtigt sein, die Diagnostik und Diagnosestellung erfolgt meist in der Zusammenschau des orthoptischen Befundes (OrthoptistInnen) und des Organbefundes (AugenärztInnen).

Besonders die Sehkraft und das **Kontrastsehen** (Sehkraft bei geringen Farb- oder Helligkeitsunterschieden, z. B. Sehleistung bei schlechtem Licht) können reduziert sein.

Vermehrte Stürze durch Fehleinschätzungen, Unsicherheit, Danebengreifen oder Schwierigkeiten beim Lesen können auf **Doppelbilder und/oder schlechtes Sehen** hinweisen.

Auch **Gesichtsfeldausfälle** können bei Personen mit demenziellen Erkrankungen auftreten. Unsicherheit (vor allem in fremder Umgebung), erhöhte Verletzungs- bzw. Sturzgefahr sowie negative Auswirkungen auf andere Therapien (z. B. Ergo- oder Physiotherapie) können die Folge sein.

Wenn die (langsamen und raschen) **Augenbewegungen** durch eine demenzielle Erkrankung beeinträchtigt sind, äußert sich dies meist in verlangsamtem Lesen. Da die Veränderungen langsam fortschreiten, fällt dies persönlich häufig nicht auf. Im Alltag könnte dadurch Unsicherheit bei der visuellen Suche, wie zum Beispiel Probleme beim Einkaufen (findet sich schwer im Supermarktregal zurecht) auffallen.

Auch Probleme beim **Wahrnehmen von Bewegungen sowie von Gesichtern und Objekten** können auftreten. Letzteres kommt auch bei der visuellen Variante der Alzheimer-Erkrankung (Posteriore kortikale Atrophie, PCA) vor. Hier fallen vor allem Störungen bei der Objekterkennung und beim räumlichen Denken auf. Erkennbar ist dies vor allem beim Rechnen, Schreiben und Zeichnen sowie beim Einschätzen von Abständen, dies bedingt Probleme beim Greifen.

3. Beispiele für Leistungen der Berufsgruppe speziell für Menschen mit demenziellen Beeinträchtigungen

- Umfassende Untersuchung der Sehleistungsparameter auch bei fortgeschrittener Demenz (OrthoptistInnen sind dafür speziell ausgebildet).
- Anpassung optimaler Sehhilfen (z. B. getrennte Fern- bzw. Lesebrille statt Gleitsichtbrille).
- Ausgleich von Doppelbildern durch Anpassung von Prismenfolien, ggf. Augenabdeckung.
- Anpassung vergrößernder Sehhilfen (z.B. Lupen).
- „Sehanwendungsberatung“ bzw. Beratung über Adaptierung des Umfeldes (z. B. optimale Beleuchtung, um Kontraste zu steigern; kontraststeigernde Gläser statt Sonnenbrillen; heller Teller auf dunklem Set; ...).

4. Wie kommen Sie zu unserer Leistung?

OrthoptistInnen in Ihrer Umgebung finden Sie:

- a) Unter <http://www.orthoptik.at> auf der offiziellen Website des Berufsverbandes.
- b) In freien Praxen, zumeist in einer Augenfacharztordination. Fragen Sie nach einer orthoptischen Untersuchung.
- c) In Krankenhäusern: In Spezialambulanzen der Augenabteilungen wie Sehschulen, Abteilungen für Neuroophthalmologie und Strabologie. Um eine orthoptische Untersuchung, Therapie und Beratung in Anspruch nehmen zu können, benötigen Sie zumeist eine Überweisung (von AllgemeinmedizinerIn oder AugenfachärztIn).